

Herrentunnel: Bürger empört- die Verantwortlichen tauchen ab

Turbulenzen um Tunnelgesellschaft, Verwaltung und die Lübecker Nachrichten begleiteten einen Riesen Eklat auf der Informationsveranstaltung der Gemeinnützigen Vereine Kücknitz - Siems und Schlutup zur Herrentunnel Maut.

Die Verantwortlichen, von denen man sich Klarheit erhoffte sind einfach nicht gekommen. Im Vorfeld Bürgermeister Bernd Saxe und Wirtschaftssenator Wolfgang Halbedel. Im letzten Moment - am Vorabend der Veranstaltung - gesellte sich dann auch der Geschäftsführer der Herrentunnel Lübeck GmbH & Co KG, Peter Bartsch dazu.

Damit hatten Werner Macziewy und Eugen Ahrens von den Gemeinnützigen Vereinen nördlich der Trave nicht gerechnet, denn in einem Schreiben vom 28.09.2004 an Ahrens hatte Peter Bartsch noch vollmundig angekündigt: "Da mir bekannt ist, dass am 20.10. 2004 eine Bürgerversammlung stattfinden soll, stehe ich selbstverständlich bei Bedarf zur Verfügung. Zu diesem Zeitpunkt sind unsere Mautberechnungen auch soweit abgeschlossen, dass wir über verbindliche Zahlen reden können."

Daraus wurde nichts! Weder Bartsch noch den Bürgermeister vertretende Verwaltungsfachleute waren anwesend. "Das ist eine Missachtung der Kücknitzer Bürger, kam es aus dem Saal, es half aber nichts - konkretes zur Maut sollte es an dem Abend nicht geben.

Hören sie hier dazu den Originalton von Werner Macziewy.

Dann bezog Bartsch sich noch auf den Artikel der Lübecker Nachrichten vom 26.09.2004 - "Maut wird deutlich teurer". Die in dem Artikel genannten 90 cent pro Durchfahrt sollen von der Tunnelgesellschaft nicht genannt worden sein. Bartsch wörtlich: "Die genannten 90 ct sind ein Preis, den die Lübecker Nachrichten selbst 'erfunden' haben. " (Das Schreiben liegt HL-Live.de vor.)

Hören sie dazu den Ton: Eugen Ahrens liest aus dem Schreiben von Peter Bartsch vom 28.09.2004.

Verwunderung im Saal, das mochte keiner so recht glauben, auch die zahlreich im Saal vertretenen Bürgerschaftsmitglieder und Politiker nicht und so drehten sich die Befürchtungen der Bürger immer wieder um die genannten 90 ct, andere Anhaltspunkte gibt es schließlich nicht.



Mit dem Fraktionsvorsitzenden Peter Reinhardt (SPD) und dem Landtagskandidaten Frank Sauter (CDU) an der Spitze hatten die Politiker, anders als Verwaltung und Tunnelgesellschaft, keine Probleme sich mit den Sorgen der Bürger wenigstens auseinander zu setzen. Das wurde im Saal anerkannt.



Dabei waren die Fragen nicht immer bequem. Ob er denn Zeit hatte sich seinerzeit die Verträge überhaupt durchzulesen wurde Peter Reinhardt gefragt.



Natürlich wusste der in der Sache Bescheid. Was die Zeit zum Durchlesen anging erinnerte Ex-Bürgerschaftsmitglied Albert Hofmeister (CDU) allerdings genaueres: "Ich habe die Verträge erst 2 Stunden vor der Abstimmung erhalten". Das reichte nur zur groben Orientierung. Auch Hofmeister wundert sich jetzt über die Baukosten. Bei 90 ct Maut müssten die sich ja verdoppelt haben, fragte er erstaunt in Richtung Podium. Dort herrschte Funkstille. Keiner

der anwesenden Politiker konnte zu den aufgelaufenen Baukosten irgend eine Auskunft geben. Peter Reinhardt deutete an, dass der Anteil des Bundes jetzt höher ausfallen müsste, gab aber zu bedenken, dass jetzt erst einmal die Zahlen auf den Tisch gehören. Frank Sauter suchte sein Heil in den Gesetzen der Marktwirtschaft: Wenn keiner durch den Tunnel fährt, muss die Tunnelgesellschaft Anreize schaffen. Ulrich Pluschkell (SPD) besann sich auf klassenkämpferisches: Die Tunnelgesellschaft kalkuliert mit 12% Profit, entnahm er den mitgebrachten Verträgen; da muss man eben notfalls ran wenn es jetzt zu teuer wird.

"Wir fahren alle Bus, dann kommen wir umsonst durch den Tunnel, das steht schließlich auch im Vertrag", fiel einem genervten Bürger ein, als er hörte wie sich die Kosten der Maut im Jahresverlauf aufsummieren. "Noch steht das da", kam es zurück, "ich fahr lieber nach Schwartau zum Einkaufen und schreib von dort eine Postkarte an die Lübecker Kaufmannschaft.

Ach ja !!!! Stichwort !

"Ist hier jemand von IHK oder Kaufmannschaft im Saal?", wurde nachgefragt. Es blieb still. "Wo sind die Lübecker Wirtschaftsjuvenen?" , wollte ein anderer wissen. Man erinnerte sich dunkel, dass diese Gruppe seinerzeit nach Bonn gefahren war, um dort für das Tunnelprojekt zu werben. Einen Preis für die gute Idee hatte es auch gegeben und in Kücknitz wurde intensiv für den Tunnel geworben.

Es blieb weiter still im Saal! Jetzt, wo die Rechnung präsentiert wird, stehen die Kücknitzer allein.



Sie leiteten eine turbulente Veranstaltung. Werner Maczhey und Eugen Ahrens von den Bügervereinen. Fotos: Denckmann

Text-Nummer: 5272 Autor: Harald Denckmann vom 20.10.2004 23.45

[Text ausdrucken.](#) +++ [Text ohne Bilder ausdrucken.](#)

Kommentare zu diesem Text:

Peter (eMail: p-jugert@foni.net) schrieb am 21.10.2004 um 13.59 Uhr:

Maut - Gebühr

Die Kücknitzer Protestversammlung hat nicht nur für sich gesprochen sondern zugleich auch im Namen aller Lübecker bzw. zukünftiger Tunnel-nutzer. Es sind natürlich nur solche Leute interessiert, die die Mautgebühren nicht auf ihre Warenpreise aufschlagen und weitergeben können. Deshalb war keiner von der Wirtschaft anwesend.

Wenn HL-Live aber schon die LN zitiert. Da stand auch drin, die Maut wird gesetzlich festgesetzt?

Wer ist denn dieser oder jener gestzliche Festsetzer? Nach welchen Unterlagen berechnet er /sie denn?

Sind diese Fragen zu klären?

harald denckmann (eMail: harald@hl-live.de) schrieb am 21.10.2004 um 19.31 Uhr:

Antwort auf p-jugert@foni.net

Unter dem Vorbehalt, dass sich die Rechtsvorschriften seit 1998 diesbezüglich nicht geändert haben, können wir folgendermaßen erläutern :

Die Maut wird im Grunde und der Höhe nach gemäß § 3 Abs. 3 Fernstraßenprivatfinanzierungsgesetz durch das Bundesministerium für Verkehr im Einvernehmen mit der Obersten Landesstraßenbaubehörde durch

Rechtsverordnung festgesetzt. Die verbindliche Mauthöhe ergibt sich somit nicht aus dem Konzessionsvertrag oder dem Angebot des Bieters, sondern aus der noch zu erlassenden Rechtsverordnung.

Die Bieter - also auch Hochtief und Bilfinger&Berger - hatten seinerzeit verschiedene Mautmodelle anzubieten :

1. 30 Jahre Konzessionsdauer bei 12,5 Mio Fahrzeugen im Jahr
2. 30 Jahre Konzessionsdauer ohne Vorgabe der Verkehrsnachfrage
3. Konzessionsdauer nach eigenen Vorstellungen ohne Vorgabe der Verkehrsnachfrage.

Auf der Grundlage von Modell Nr. 1 wurde der Kostenvergleich der Anbieter vorgenommen.

Die Lübecker Politik hatte seinerzeit den ernstesten Willen, die angebotene Mauthöhe (1 DM pro Durchfahrt im automatisierten Verkehr) auch wirklich durchzusetzen. In Verhandlungen mit dem Bundesministerium für Verkehr wurde der Hansestadt signalisiert, dass die Regelungen des Konzessionsvertrages zur Mauthöhe "nach Möglichkeit unverändert" übernommen werden sollten.

Daran haben die Politiker geglaubt. Sie wußten aber auch, dass die endgültige Festsetzung der Maut vom Ministerium vorgenommen wird. Änderungen der tatsächlichen Verkehrsentwicklung und unvorhergesehene Betriebskosten können dabei eine Rolle spielen.

Es ist also denkbar, dass zwecks Erlangung des Auftrages zunächst eine sogenannte "Sonnenscheinfinanzierung" vorgenommen wurde. Den Lübecker Politikern kann man lediglich vorwerfen, dass sie so gutgläubig waren, darauf hereinzufallen.

K.H.Teudt (eMail: w-c-l@web.de) schrieb am 21.10.2004 um 23.24 Uhr:

Eigentlich kann man der Verwaltung dann doch nur im besten Falle blauäugigkeit vorwerfen. Zum Planungszeitraum des Tunnels war doch auch die Autobahn schon geplant. Welcher vernünftige Mensch fährt den noch durch den (kostenpflichtigen) Tunnel, wenn er es einfacher über die Autobahn haben kann. Das hohe Verkehrsaufkommen ist doch hauptsächlich durch den Pendelverkehr über Selmsdorf zustande gekommen. Dieses nach Eröffnung der Autobahn noch anzunehmen ist doch mehr als blauäugig. Für uns in Selmsdorf bedeutet der Tunnel aber eine super Verkehrsberuhigung. Und das ohne teure Verkehrsschilder (S.Schlutup).